

Informationen zur Tour

Tourenverlauf:

Waldwirtschaft Steinhaus – Fatimakapelle – Steinberg – Heiligenberg – Hohenberg/Eger – Sommerhau – Großer Hengstberg – Ackerlkapelle – Silberbrünnlein – Silberbach – Egerstau – Neuhaus/Eger – Waldwirtschaft Steinhaus; **20 km**

<http://www.steinhaus-gasthaus.de/index.htm>

Hohenberg an der Eger

http://de.wikipedia.org/wiki/Hohenberg_an_der_Eger

<http://www.stadt-hohenberg.de/>

Steinberg (Fichtelgebirge)

http://de.wikipedia.org/wiki/Steinberg_%28Fichtelgebirge%29 hier insbesondere den Abschnitt „Kapelle“ zur Erklärung des Begriffes „Fatimakapelle“

Fátima

<http://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%A1tima>

Heiligenberg

651 m; Basaltkegel westlich von Hohenberg/Eger mit Ausblick auf die Grenzstadt und nach Böhmen. Über den Berg verläuft der Mittelweg (Quelle: Dietmar Herrmann, Lexikon Fichtelgebirge, Ackermann Verlag Hof 2000)

Sommerhau

Ortsteil der Stadt Hohenberg/Eger ... Streusiedlung nördlich der Staatsstraße 2178, 2 km nordwestlich der Stadt am Fuße des Kleinen Hengstberges gelegen ... Die ersten Häuser entstehen (bereits) um 1620 als Reutgüter für einen Köhler (Quelle: Dietmar Herrmann, Lexikon Fichtelgebirge, Ackermann Verlag Hof 2000)

Hengstberg

Großer Hengstberg (651 m), Granitgipfel nahe der Grenze zur CZ ... Urkundlich 1499 genannt, Name soll von „Weideplatz“ abgeleitet sein.

50 ha großer Buchenwald mit teilweise 350jährigem Bestand. Der Artenreichtum an Pflanzen im Unterwuchs der Buchen wird auf den hohen Feldspatgehalt der Böden, die geringen Niederschläge, die schwache Rohhumusbildung an den Steilhängen und den vermutlich höheren Kalkgehalt der dort verwitterten Granite zurück geführt.

Es gedeihen: Zahnwurz, Waldmeister, Fingerhut, Vogelnestwurz, Frühlingsplatterbse, Goldnessel, Weißwurz, Nickendes Perlgras, Flattergras.

Südlich vorgelagert der Kleine Hengstberg (623 m), urkundlich 1477 „kleyn Henngstperg“ (Quelle: Dietmar Herrmann, Lexikon Fichtelgebirge, Ackermann Verlag Hof 2000)

Dazu ein interessantes Gutachten aus dem Jahre 1979 der Regierung von Oberfranken zur Flora auf dem Hengstberg: <http://www.regierung.oberfranken.bayern.de/nsg/5-23/5-23-04-Gutachten.pdf>

Silberbach (Gewässer)

Linker Zufluss der Eger mit Ursprung am Nordwesthang des Großen Hengstberges (= Silberbrünnlein). Der Bach war 1499 Fischwasser des Amtes Selb und Grenzbach zwischen den ehemaligen Ämtern Hohenberg und Selb. Sein Wasser füllt beim Ort Silberbach einen Schützteich; 1718 wurde dort die Silberbacher Mühle errichtet (Quelle: Dietmar Herrmann, Lexikon Fichtelgebirge, Ackermann Verlag Hof 2000)

Im Buch „Sagen aus Bayerns Nordostgebieten“ (8. Auflage 1976, Hoermann-Verlag Hof) sind zwei Sagen aus diesem Gebiet zu finden, „Am Silberbrunnen bei Selb“ und „Das Moosweiblein vom Hengstberge“

Silberbach (Ortschaft)

Ortsteil der Stadt Selb ... 5 km südöstlich vom Stadtzentrum ... in Richtung Hohenberg/Eger gelegen. Bis 1978 mit dem Ortsteil Wellerthal selbständige Gemeinde ...

Zur Geschichte: Im 16. Jahrhundert wird von Bergwerkstätigkeiten am Silberbach berichtet, die jedoch ohne Erfolg bleiben. Im 18. Jahrhundert erweitert sich die Siedlung um 15 Reutgüter, die teils im Richteramt Selb und Hohenberg lagen; die Grenze wird durch den Silberbach gebildet.

1804 wird das Forsthaus errichtet. 1818 gehörte zur Gemeinde die Streusiedlung Buchwald; 1922 errichtete Dr. Sapper im Tal der Eger das Kraftwerk Hirschsprung.

Um 1930 werden zwei Zollhäuser an der Selber Straße, 1935 das am Häusellohweg gebaut. In den älteren Zollhäusern wird eine Tbc-Heilstätte eingerichtet, seit 1965 zu einem Erholungsheim umgewandelt; im oberen und unteren Dorf entsteht eine Wohnsiedlung (Quelle: Dietmar Herrmann, Lexikon Fichtelgebirge, Ackermann Verlag Hof 2000)

<http://www.silberbach.info/>

Eger

http://de.wikipedia.org/wiki/Eger_%28Elbe%29

Auch hier sei ein Gutachten der Regierung von Oberfranken empfohlen (1988, betrifft: Egertal): <http://www.regierung.oberfranken.bayern.de/nsg/5-54/5-54-04-Gutachten.pdf>

Hirschsprung

Hohe, senkrecht aufragende Granitfelswand (geschütztes Naturdenkmal) im Egertal ... südwestlich von Silberbach ... nördlich des Flusslaufs am Egerweg gelegen. Der Name rührt von einem vom Förster Nürnberger aus Thierstein 1670 beobachteten Kampf zwischen einem Hirsch und einem Wolf her, wobei ersterer den angreifenden Wolf mit seinem Geweih in die Eger stürzte und danach den Fels mit einem mächtigen Sprung verlassen haben soll (Quelle: Dietmar Herrmann, Lexikon Fichtelgebirge, Ackermann Verlag Hof 2000)

Kraftwerk Hirschsprung

Elektrizitätswerk im Tal der **Eger** südlich von Silberbach, 1921 von Ingenieur Dr. Sapper aus München errichtet. Bei Leupoldshammer wird Egerwasser in einen Werkskanal geleitet, aus dem es in zwei Röhren 30 m tief in vier Turbinen von 3150 PS stürzt. Das Kraftwerk Neuhaus, 1,5 km egerabwärts an einem Speichersee gelegen, wird ferngesteuert. Die mittlere Jahresleistung beträgt 7,5 Millionen kWh (Quelle: Dietmar Herrmann, Lexikon Fichtelgebirge, Ackermann Verlag Hof 2000)

Neuhaus an der Eger

http://de.wikipedia.org/wiki/Neuhaus_an_der_Eger

<http://www.pension-egerstau.de/>